

Rue du Cirque

AUS PARIS
DANNY LEDER

šNomen est Omenō, könnte man sagen: keine 200 Meter vom Elysée-Palast entfernt befindet sich die Rue du Cirque (Zirkus-Gasse). Der Hauseingang auf Nummer 20 war auch gestern wieder, parallel zur Pressekonferenz des französischen Staatschefs, ein ebenbürtiger und dazu noch erotisch aufgeladener Attraktionspunkt. Seit das Klatschblatt š*Closer*ō dort die Wohnung geortet hat, in der Francois Hollande, 59, seine Geliebte, die Schauspielerin Julie Gayet, 41, traf, reißt der Strom der aufgekratzten Schaulustigen nicht mehr ab.

Weil es da eigentlich nichts zu schauen gibt, fotografieren sich die Menschen selber vor dem Gebäude, manche rāsonieren über die Affäre. Das beginnt oft damit, dass sie sich für ihre Anwesenheit entschuldigen (šWir waren zufällig in der Näheō), anschließend die echten Schuldigen nennen (šOhne den Medien gebe es den Rummel nichtō) und zum Schluss eine šManipulationō entlarven, der sie persönlich durchaus widerstehen würden: šDas Volk soll von den echten Problemen, etwa der Arbeitslosigkeit, abgelenkt werden. Auch die Vorgänger von Hollande leisteten sich Seitensprüngeō, erläutert ein Passant mit vielsagendem Lächeln.

Seitensprünge? Für einen Politiker aus dem Umkreis von Hollande ist der Begriff gar nicht zutreffend: šLaut Gesetz gibt es in Frankreich keinen offiziellen Status einer Premiere Dame. Die Person, um die es da geht, ist unverheiratetō. Aber diese šPersonō, also Valerie Trierweiler, die noch vor einer Woche als Lebensgefährtin des Präsidenten galt, lässt sich nicht wegretuschieren. Seit Freitag liegt die 48 jährige Journalistin in einer Klinik. Sie habe einen Schock erlitten und könne bis auf weiteres das Spital nicht verlassen, ließen Ärzte verlauten. Im Elysée, in dem Trierweiler über ein eigenes Büro verfügt, halten ihr Berater die Treue. Einer zitierte sie: šIch komme mir vor, als hätte mich ein TGV (Frankreichs Hochgeschwindigkeitszug) überrollt.ō

Ein Kommentator formulierte: šDa wird eine Frau gedemütigtō. Jetzt erinnert man sich auch daran, dass Hollande nicht nur mit Trierweiler keine Ehe einging, sondern auch seine erste Partnerin, die prominente SP-Politikerin Ségolène Royal, nie heiratete. Dabei verbrachte er mit ihr dreißig Jahre, sie haben vier Kinder.

Als es knapp nach der Amtsübernahme von Hollande 2012 zu einem politischen Eklat zwischen Royal und Trierweiler kam, schrieb der Psychoanalytiker Jacques-Alain Miller, Hollande würde sich seinen Frauen im Grunde ständig entziehen, er sei für sie nie wirklich fassbar. Dadurch würde er sie šverrückt machenō und über kurz oder lang die selbe Wirkung auf die französische Bevölkerung ausüben ó eine gewagte Prophezeiung, die einem aber jetzt wieder in den Sinn kommen kann.